

Andreas Resch

Veränderte Bewußtseinszustände

Träume Trance Ekstase

Unter Mitarbeit von:

Erwin Nickel

Friedrich S. Rothschild

Ernst Niedermeyer

Adolf Dittrich

Detlef Bernhard Linke

Claus Heinrich Bick

Paul Tholey

Johann Kugler

Klaus Thomas

Martin Ebon

Rudolf Passian

Gerd Schallenberg

Franz-Theo Gottwald

Wolfgang Howald

Hubert Larcher

Josef Sudbrack



RESCH VERLAG INNSBRUCK 1990

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	V
Inhaltsverzeichnis	VII
Autoren	XXI

ERWIN NICKEL

ZWISCHEN QUANTENTHEORIE UND TRANSPERSONALEM BEWUSSTSEIN

Gedanken zur Verschiebung des Realitätsbegriffs angesichts unserer Erfahrungen in der «Wendezeit»	1
1. Zur Hierarchie der Begriffe	2
2. Die zwei Säulen der modernen Physik	5
3. Erkenntnistheoretische Konsequenzen der Quantentheorie	8
4. Die Suche nach der «echten Erklärung»	12
5. Gehirn und Bewußtsein	17
6. Ein falsch angesetzter Dualismus	21
7. Das Geistige steht quer zu Seele und Materie	23
8. Bewußtsein als Transzendenz Erfahrung	26

FRIEDRICH S. ROTHSCILD

DAS AUF DEN MENSCHEN AUSGERICHTETE UNIVERSUM DER KOSMOLOGEN UND PHYSIKER VOM STANDPUNKT DER BIOSEMIOTIK

1. Leben und physikalische Gesetze	29
2. Leben aus dem Universum	31
3. Begründung der Biosemiotik als Forschungsmethode für die Schöpfung und die psychophysische Relation	35
a) Kreuzungen	38
b) Innen- und Außensystem	40
4. Über innere Anpassung in der anorganischen Materie	43
5. Verwandtschaft der Biosemiotik zu der Literatur des «New Age»	46

ERNST NIEDERMEYER

NEUROLOGISCHE GRUNDLAGEN DES BEWUSSTSEINS

1. Bewußtsein, Schlaf und Vigilanz	49
2. Historische Erwägungen	51
3. Die Bedeutung der aufsteigenden Formatio reticularis des Hirnstammes	54

4. Hirnläsionen und Bewußtseinsstörung: Sauerstoffmangel des Gehirns	56
5. Hirntod und apallisches Syndrom	57
6. Hirntrauma, Commotio cerebri und Bewußtseinsstörung	60
7. Bewußtsein und phylogenetische Großhirnentwicklung	61
8. Neuroparmakologie: Einwirkung der Schlaf- und Narkose-induzierenden Substanzen auf das Gehirn	61
9. Bewußtsein und neurobiochemische Hirnregulation	64
10. Bewußtsein und das Elektroencephalogramm	65
11. Modelle der Bewußtseinsfunktion	69
12. Abschließende Bemerkungen	70

ADOLF DITTRICH

EMPIRISCHE DIMENSIONEN VERÄNDERTER BEWUSSTSEINSZUSTÄNDE:

Zwischen Himmel, Hölle und Visionen 73

I. Typologie von Bewußtseinszuständen	73
II. Systematik der «nötigen Reizmittel»	76
1. Pharmakologische Stimuli	76
a) Halluzinogene I. Ordnung	78
1) Phenyläthylamin-Derivate	79
2) Indol-Derivate	79
3) Dibenzpyran-Derivate	83
4) Akute Wirkungen und Gefahren von Halluzinogenen I. Ordnung	84
b) Halluzinogene II. Ordnung	85
1) Isoxazol-Derivate	85
2) Lysergsäure-Derivate	85
3) Tropan-Derivate	86
4) Andere chemische Strukturen	87
2. Psychologische Stimuli	88
a) Herabgesetzte Variabilität des Wahrnehmungsfeldes bei herabgesetzter oder normaler Intensität	91
1) Sensorische Deprivation i.w.S.	91
2) Sensorische Deprivation i.e.S.	92
3) Perzeptive Deprivation	93
4) Hypnagoge und hypnopompe Zustände	93
5) Hetero- und autohypnotische Techniken	95
6) Heterohypnotische Verfahren	95
7) Autohypnotische Entspannungsverfahren	97
8) Meditationsverfahren	98
b) Erhöhte Rhythmizität oder Variabilität des Wahrnehmungsfeldes	99

1) Intensive Rhythmizität des Wahrnehmungsfeldes	100
2) Erhöhte Variabilität des Wahrnehmungsfeldes bei normaler oder erhöhter Intensität	101
c) Weitere Techniken zur Auslösung von ABZ	102
1) Einzelstimuli	102
2) Kombination verschiedener Verfahren	104
III. Ätiologie-unabhängige Dimensionen veränderter Wachbewußtseinszustände (ABZ)	105
1. Ozeanische Selbstentgrenzung (OSE)	108
2. Angstvolle Ichauflösung (AIA)	110
3. Visionäre Umstrukturierung (VUS)	110
4. Schlußfolgerung	113

DETLEF BERNHARD LINKE

TOD UND UNSTERBLICHKEIT

Zwischen Seele und Gehirn

117

1. Was ist Bewußtsein?	117
a) Bestimmung des Todes	119
b) Personalität und Gehirn	120
c) Bewußtsein	123
2. Was ist ein Ich?	127
3. Der Andere und der Raum der Seele	129
4. Ist das Gehirn unsterblich?	131
5. Der Unsterblichkeitsbeweis	134

ANDREAS RESCH

FORMEN VERÄNDERTER BEWUSSTSEINSZUSTÄNDE

135

1. Physis, Bios, Psyche, Pneuma	136
2. Bewußtseinsformen	137
a) Wachzustände	140
b) Erhöhte Zustände	140
c) Hypnische Zustände	141
d) Lethargische Zustände	141
3. Bewußtsein und Bewußtseinsänderungen	144
4. Protobewußtsein	146
5. Alltägliche Trance	146
6. Hypnose und multiple Persönlichkeit	148
7. Allgemeine Trance und Besessenheitszustände	151
a) Allgemeine Trance	151
b) Die Besessenheitstrance	153
c) Das neurotische Besessenheitsverhalten	153
d) Das psychotische Besessenheitsverhalten	153

8. Ich-syntone und Ich-dystone Erfahrungen	155
a) Meditative Trancezustände	155
b) Transzendente Trancezustände	155
c) Besessenheitszustände	155
9. Psychodynamik und Psychopathologie	155
a) Normal	156
b) Abnorm	157
10. Schlaf	157
a) Schlafstadium 1	158
b) Schlafstadium 2	159
c) Schlafstadium 3 und 4	160
d) Traum	160
e) Schlafdauer	161
11. PSI, Meditation und mystische Erfahrung	162
a) PSI	162
b) Meditation	163
c) Mystische Erfahrung	163

CLAUS HEINRICH BICK

DER EINFLUSS VON TRANCEZUSTÄNDEN AUF MENSCHLICHES VERHALTEN:

Gruppentrance, Schamanenritual und kataleptische Zustände	165
1. Einleitung	165
2. Linke und rechte Hirnhälfte	167
a) Modulsysteme	170
b) Überzeugungen	174
3. Hypnose	175
a) Gruppentrance-Phänomene	176
b) Grenzschwelliger Fatigue-Effekt	176
4. Trance und Riten	183
a) Tanz der Derwische	183
b) Macumba-Riten	184
5. Ekstase	186
6. Ordnung	187
a) Implizite Ordnung	188
b) Explizite Ordnung	189
c) Geist und Materie	189
7. Der Schamane	190
a) Initiation	192
b) Wirken des Schamanen	193
c) Magie	194
8. Außerkörperliche Erfahrung	195
9. Kataleptische Zustände	196

a) In Hypnose	196
b) Spontane Katalepsie	197
c) Mechanismen der Katalepsie	198

PAUL THOLEY

DER KLARTRAUM ALS EIN WEG ZU SCHÖPFERISCHER FREIHEIT

	199
I. Theoretischer Teil	199
1. Zum Begriff des Klartraums	199
2. Erkenntnistheoretische Grundlagen	202
3. Zum Leib-Seele-Problem	206
4. Die Tendenz zur guten Gestalt und das Prinzip der schöpferischen Freiheit	208
5. Der Traum und seine Symbolik	210
6. Die besondere Bedeutung des Klartraumes für das Erkennen und den Umgang mit seiner Symbolik	213
II. Empirischer Teil	214
1. Der eigene Zugang zum Klarträumen	214
2. Die Phänomenologie als grundlegende Methode	216
3. Techniken zum Erlernen des Klarträumens	219
a) Klarheit gewinnende Technik	219
b) Klarheit bewahrende Techniken	221
4. Phänomenologische Untersuchungen und ihre Analyse aus gestalttheoretischer Sicht	224
a) Die Analyse zweier Klartraumbeispiele	224
b) Zum Umgang des Traum-Ichs mit bedrohlichen Traumgestalten	227
c) Zum Umgang des Traum-Ichs mit hilfreichen Traumgestalten	231
d) Hineinversetzen in andere Traumgestalten	233
e) Begegnungen mit dem Tod	235
f) Kosmische Erlebnisse	237
5. Auf dem Weg zur schöpferischen Freiheit	239

JOHANN KUGLER

LEBENSBILDERSCHAU UND ZEITERLEBEN IN KATASTROPHENSITUATIONEN

	243
1. Einleitung	243
2. Geschichte	245
3. Beobachtungen	249
a) Gedankenflut und Sinnesreizkombination	249
b) Ablauf der Lebensbilderschau	251

4. Lebensbilderschau als physiologischer	
Wahrnehmungsprozeß	251
a) Neurotransmitter	252
b) Gestaltwahrnehmung	252
c) Zeiterleben in Extremsituationen und bei Krankheiten	257
d) Paradoxes Zeiterleben	258
5. Teleologische Betrachtung und Diskussion	261
6. Schlußfolgerungen	262

KLAUS THOMAS

VERÄNDERTE BEWUSSTSEINSZUSTÄNDE.

Einschließlich der Meditation und der Hypnose als

«außerwacher physiologischer Bewußtseinszustand» 265

I. Bewußtseinszustände im unterwachen Bereich	
(Schlaf und Traum)	265
II. Bewußtseinszustände im überwachen Bereich	267
1. Überwache Bewußtseinsstufen im mystischen Erleben	267
2. Überwache Bewußtseinsstufen im erotisch-sexuellen	
Erleben	270
III. Bewußtseinszustände im außerwachen pathologischen	
Bereich	271
1. Rausch-, Vergiftungs- und seelische Krankheitszustände	
und ihre Ursachen	272
2. Eine vierfache Stufeneinteilung krankhafter	
Bewußtseinszustände	273
3. Außerwache «religions-psychopathologische»	
Erlebensstufen	276
IV. Bewußtseinsstufen im außerwachen gesunden Bereich	277
1. Hypnose	278
a) Die verbreiteten Irrtümer und Mißverständnisse	278
b) Hypnose in praktischer Anwendung ist «Psychosomatische	
Medizin»	278
c) Hypnose in medizinischer und physiologischer Forschung	
ist ein besonderer Bewußtseinszustand vertiefter Ruhe	279
d) Unterschiede innerhalb der verschiedenen	
Hypnose-Arten	280
2. Autogenes Training	281
a) Geschichte und Verbreitung	281
b) Wesen	282
c) Leistungen für den Gesunden	283
d) Leistungen für den psychosomatisch Kranken	283
e) Leistungen für den seelisch Kranken	284

3. Meditation	286
a) Unterschiede der «Ebenen»	286
b) Verbreitete unklare, aber auch einseitige Auffassungen von «Meditation»	287
c) Die hier gemeinte «Meditation» als Anbetungsweg christlicher Mystik	288
d) Das Wesen der Meditation	289
e) Stufen der Meditation	289
f) Die Praxis der Meditation	290
g) Meditation als Halt für das Denken und Sinnen unter dem Kreuz	291
4. Schlußfolgerungen	292
V. Vergleiche zwischen den verschiedenen Bewußtseinszuständen	293
1. Gemeinsamkeiten	293
a) Die Abstände vom «normalwachen» Bewußtseinszustand	293
b) Die Übereinstimmungen zwischen Hypnose und Meditation	294
2. Unterschiede innerhalb der verschiedenen Meditationsarten	295
VI. Schwer einzuordnende Bewußtseinszustände	296
1. Affektstürme	297
2. Drogeneinwirkungen	298
3. Die finnischen Schlafprediger	299

MARTIN EBON

MEDIUMISTISCHE UND PSEUDO-MEDIUMISTISCHE ERFAHRUNGEN

	301
1. Besessenheit	302
2. Schamanismus	303
a) Ursprung	306
b) Berufung	306
c) Aufgaben	307
d) Exzesse	308
e) Ekstasen	308
3. Neo-Schamanen-Channeling	309
a) Botschaft	311

RUDOLF PASSIAN

ERLEBNISSE MIT BRASILIANISCHEN HEILERN

Fähigkeiten in und ohne Trance	315
1. Fähigkeiten in Trance	315

a) Nierenstein-Operation» durch Oscar Wilde de Oliveira Silva	319
b) Beseitigung eines Bandscheibenvorfalles durch Lourival de Freitas	321
c) Erlebnis mit Lourival de Freitas in London, im Februar 1985	324
d) Entfernung eines Atheroms durch Oscar Wilde de Oliveira Silva	326
e) Gebärmutteroperation	326
f) Außergewöhnliche sogenannte Prostata-«Operation» durch Lourival de Freitas	326
2. Fähigkeiten ohne Trance	327
a) Der Jurist und Strafrichter Dr. Odilon Ferreira da Silva in Belo Horizonte	327
b) Isaias Braga dos Santos	328
3. Die Trancepersönlichkeit Dr. Fritz	336
a) Dr. Edson De Queiróz	336
b) Dr. Fritz	342
4. Schlußbemerkung	343

GERD SCHALLENBERG

VISIONEN UND AUDITIONEN IN DER HEUTIGEN ZEIT

Eine psychodynamische Untersuchung	345
I. Einleitung	345
1. Problematik im Umgang mit Visionen und Auditionen	345
2. Trennung zwischen weltimmanenter und transzendenter Betrachtungsweise	347
3. Zusammenarbeit verschiedener Wissenschaften	349
II. Analyse der Inhalte visionärer Erlebnisse	352
1. Religiöse – nicht religiöse Inhalte	352
2. Personale – nicht personale Inhalte	353
a) Personale Erscheinungen	353
b) Nicht-personale Erscheinungen	354
3. Kombination verschiedenartiger Wahrnehmungen	355
III. Charakteristische Merkmale der Erscheinungen	357
1. Unterschied zwischen klaren und verschwommenen Wahrnehmungen	357
2. Veränderungen, Umwandlungen von Bildern und Gestalten	358
3. Symbolik und Gestik im Gegensatz zu bildhaftem Erleben	359
4. Klischeehaftigkeit und Wiederholungen früherer visionärer Inhalte	359
5. Visionen und ihr Bezug zu äußeren und persönlichen Anlässen	360

6. Visionen und Auditionen: Abbilder kirchlicher Lehre	360
IV. Wege zu einem Verständnis der visionären Erfahrung	362
1. Die Bedeutung der Person der Visionäre	363
a) Alter und Geschlecht	363
b) Bildung, Beruf	363
2. Krankheiten	364
a) Müssen Krankheiten interessieren?	364
b) Veränderte Betrachtungsweise des Menschen	364
c) Die Krankheiten im einzelnen	366
3. Die Bewußtseinslage während der visionären Erfahrungen	370
a) Das Problem der Beschreibung der Bewußtseinslage im allgemeinen	370
b) Gruppierungsmöglichkeit nach dem Kriterium der Vigilanz (Wachheit)	371
c) Visionäre Erlebnisse im Rahmen von Bewußtseinsstörungen	374
d) Die Bedeutung des Elektroencephalogramms (EEG)	378
e) Visionen und Ekstase	380
4. Bedeutung der Umgebung	385
a) Lokale Umgebung: religiöse Formen, Stimmungen, Personen	385
b) Überregionale Umgebung	387
5. Funktion der Visionen	388
6. Parapsychologie, Paranormologie und Visionen	390
V. Die visionäre Erfahrung im Verständnis der Psychopathologie	392
1. Visionen und ihnen entsprechende psychopathologische Begriffe	392
a) Visionen	392
b) Halluzinationen und Pseudohalluzinationen	394
c) Illusionen	395
d) Wahnideen und Wahnwahrnehmungen	395
e) Subjektive optische Anschauungsbilder (eidetische Erscheinungen)	396
f) Träume; Wach-, Wahrträume	397
g) Halluzinosen	398
h) Gedankenlautwerden	399
2. Anwendungsmöglichkeiten dieser Begriffe	399
VI. Ausblick: Folgerungen für den Umgang mit Visionen im Alltag	403

FRANZ-THEO GOTTWALD/WOLFGANG HOWALD
BEWUSSTSEINSENTFALTUNG IN SPIRITUELLEN
TRADITIONEN ASIENS

Theoretische Konzepte, Erfahrungen und empirische Befunde	405
I. Die Bewußtseinsorientierung spiritueller Traditionen Asiens und neue Ansätze der westlichen Psychologie	405
II. Asiatische Grundkonzepte von Bewußtsein und seiner Entfaltung: Theoretische und methodische Vorüberlegungen	410
1. Bewußtseinsdefinition	410
2. Bewußtseinsstadien und -stufen	411
3. Erweitertes bzw. höheres Bewußtsein – Die Langzeitperspektive	412
4. Praxis der Entfaltung	414
5. Entwicklungsmechanik	416
6. Empirische Forschung über die Wirkungen spiritueller Schulungsmethoden	417
7. Leitwerte der Entwicklung	419
III. Bewußtseinsentfaltung in einzelnen spirituellen Traditionen Asiens	419
Bewußtsein und seine Entfaltung im Lichte der Yoga-Tradition	420
a) Grundkonzept von Bewußtsein	420
b) Bewußtseinszustände	421
c) Samadhi – der höchste Bewußtseinszustand	423
1) Entase mit einer Bewußtseinsstütze (samprajnata-samadhi)	423
2) Entase ohne Bewußtseinsstütze (asamprajnata-samadhi)	423
d) Praxis der Entfaltung des Bewußtseins	426
e) Entwicklungsmechanik	427
f) Zum Stand der empirischen Yoga-Forschung	429
g) Leitwerte der Entwicklung	434
2. Bewußtseinsentwicklung aus der Sicht der buddhistischen Theravada-Tradition	434
a) Achtsamkeit als Schlüssel zur Entfaltung des Bewußtseins	435
b) Stadien der Entwicklung von Achtsamkeit und Einsicht	436
c) Nirvana als Zielbewußtseinszustand	438
d) Verfahren der Bewußtseinsschulung im Theravada-System	441

e) Mechanismen der Achtsamkeits- und Bewußtseinsschulung	443
f) Empirische Untersuchungen zu den Kurz- und Langzeit- wirkungen der Vipassana-Meditation	444
g) Leitwerte der Bewußtseinsentfaltung	447
3. Bewußtseinsentfaltung in der Zen-Tradition	448
a) Bewußtseinsverständnis	448
b) Konzepte von Bewußtseinsstadien	449
c) Satori und Kensho – das erleuchtete Bewußtsein	452
d) Praxis der Bewußtseinsschulung	453
e) Mechanismen der Entwicklung	455
f) Empirische Befunde zu den Kurz- und Langzeiteffekten der Zen-Meditation	458
g) Entwicklungssteuernde Werte	462
4. Bewußtseinsentwicklung in der Vedischen Psychologie	463
a) Bewußtseinskonzeption	464
b) Modell der sieben Bewußtseinszustände	465
Grundzustand des Bewußtseins: Transzendentes Bewußtsein	466
1) Kosmisches Bewußtsein	467
2) Verfeinertes Kosmisches Bewußtsein	469
3) Bewußtsein der Einheit	471
c) Mechanismen der Bewußtseinsentfaltung	471
d) Meditation als Methode der Bewußtseinskultivierung	474
e) Empirische Forschung über die Wirkungen der Transzendentalen Meditation und des TM-Sidhi- Programms	476
f) Leitwerte der spirituellen Entwicklung	488
IV. Auf dem Weg zu einer Bewußtseinswissenschaft: Zur Synthese von westlicher Bewußtseinsforschung und asiatischer Bewußtseinsschulung	488

HUBERT LARCHER

SCHLAF, TRAUM, HYPNOSE, BIOKÖMSE BIOSTASE, THANATOSE

	495
I. Die Wege des Schlafes	497
1. Bewußtsein und Wachheit	497
a) Bewußtsein	498
b) Wachheit	499
2. Die hypnagogen Transite	502
a) Einschlafen	502
b) Vegetativer und zerebrospinaler Schlaf	504
3. Die hypnopompen Transite	506

II. Die Wege des Traumes	509
1. Physiologische Aspekte des Traumes	509
a) Die Organisation des Verhaltens	510
b) Das vegetative Verhalten	512
c) Die paradoxalen Phasen	513
2. Psychologische Aspekte des Traumes	516
a) Halluzinatorische Wahrnehmung	517
b) Stimulation, Entladung, Substitution und Integration	520
c) Erinnerungen	523
d) Makrokosmos und Mikrokosmos	524
3. Traum und Realität	525
a) Telepathische Träume	526
b) Vorwarnende Träume	526
III. Wege der Hypnose	529
a) Paranormale Wahrnehmung	530
b) Somniloquie	531
c) Somnambulismus	532
d) Wachbewußtsein	533
IV. Die Biokömese	534
1. Warm- und Kaltblüter	534
2. Die Erlebniswelt der Biokömese oder des Körperschlafes	537
V. Die Biostase	539
1. Die Erlebniswelt der Biostase	540
2. Erfahrungen in der Agonie	542
VI. Die Thanatose	544
1. Die Erlebniswelt der Thanatose	544
2. Vampirismus	546
3. Totenerscheinungen	551
4. Fortleben nach dem Tode	552

JOSEF SUDBRACK

ERFORSCHUNG DER MYSTIK – ZEUGNIS DER MYSTIK	555
1. Geschichte als Maßstab der Objektivität	555
2. Abendländische Mystik im Mittelalter	560
a) Die intellektuelle Mystik Meister Eckharts	560
b) Die emotionale Mystik der Frauen	565
c) Die dionysische Mystik der «negativen Theologie»	568
3. Mystik als Theologie der Mystik	571
a) Mystik als Transzendenzenerfahrung	573
b) Mystik in der Konkretheit der Sinneserfahrung	575
4. Moderne Anliegen und Fragen	582

a) Psychologie und Mystik	582
b) Mystik im Dialog der Religionen	583
c) Glaubenserfahrung und Mystik	584
 Namenregister	 589
Sachregister	601